

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Eitelkeit der Welt, In wohl ausgesonnenen Sinn-Bildern, und darüber angestellten Sinn-reichen Betrachtungen

Burgundia, Antonius Berlin, 1727

VD18 13268147

Das zehende Capitel Von dem guten Nahmen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197083

Vas zehende Capitel Von dem guten Nahmen. Eitelkeit.

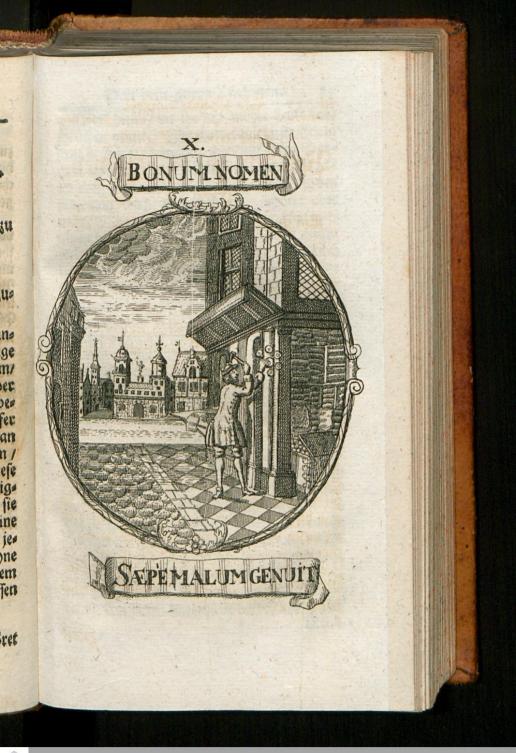
Ein guter Mahme ift mit keinem Gold zu schäfen.

Warheit.

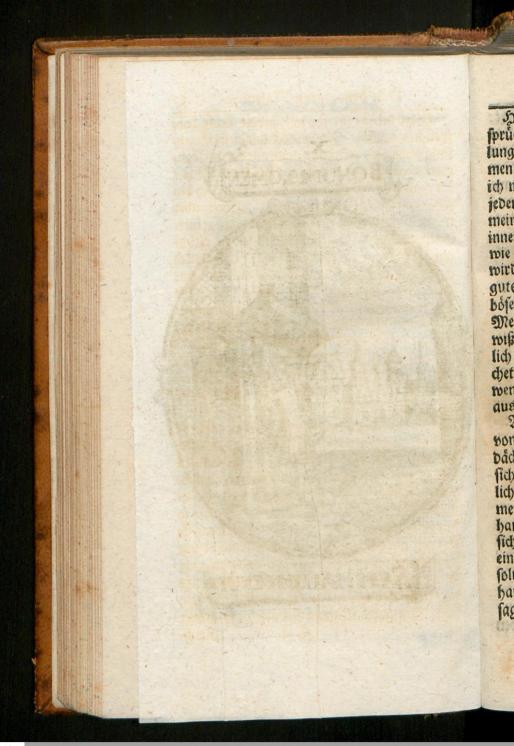
Pflegt einen Bosen offt zum Erben einzus seinen.

o lange eine falfche und überfilberte Muns be einen guten Nahmen und Geprage führet / so machet der gemeine grethum/ baß fie jederman gerne nimmet; fo bald aber Der Probier : Stein entdecket hat / daß fie bes truglich fen / und daß unter bem Gold Rupfer verborgen stecke / so wird sie ohne Verzug an Die Thuren der Raufmans : Laden geschlagen / und da fie vorhin mit andern Mungen Diefe Ehre gemein gehabt / daß fie wegen des Ronig. lichen Bildnuffes überal gegolten; fo hat fie nun diesen besondern Schimpf / daß fie als eine an Diefen Galgen geschlagene Maleficantin jes Derman verhaft ift, welcher Strafe fie ohne Zweifel entgangen ware / wo fie nicht mit bem Rahmen eines berühmten Pringen pordeffen falschlich gepranget hatte.

Soret









Horet Dieses / Die ihr mit andrer Leute Lobs fpruchen pralet. Ihr werdet mit diefer Erzeh. lung gemeinet / Darinnen man nur euren Rahs men verandert hat. Denn ihr fprecht: 2Bas? ich mag fenn/ wie ich will / so fiebe ich boch ben jederman wohl angeschrieben. Soret aber meine Mennung hieruber. Einer betrugt hiers innen den andern / ihr aber euch felbst / gleichs wie ihr von allen betrogen fend. wird eine Sache nicht beffer wenn man eine gute Mennung von ihr hat. Bie? wenn ihr bofe waret? Wurde nicht die von euch gefaste Meyung falfch befunden werden? Das ift ges wiß die grofte Thorheit/wenn man fich vorfets lich eine ungegrundete und falfche Freude mas chet; nicht anders / als die ungestalten Weiber/ wenn fie mercken/ daß fie im Spiegel beffer aussehen.

Allein ich halte und hoffe selbst das beste von mir. Seen deswegen ist euer Zustand vers dächtig. Die wahre Tugend pflegt niemals sich selbst zu bewundern/sondern andrer rühmslichen Erempel nachzusolgen/ und weil sie ims mer trachtet/höhere Stussen zu beschreiten/so hat sie von sich gar geringe Gedancken/ wenn sie sich mit andern vergleichet. Niemand besiszet eine schöne und sonderbahre Tugend/ die nicht solte durch eitle Erhebung beslecket werden. Es hat zwar der weiseste unter den Hebräern gessagt: Ein guter Nahme ist besser/ als großer

Reichthum; er hat aber auch dieses hinzugesett? der Gottlosen Nahme wird verwesen. Was hilft es / wenn uns die Schmeichter die Ohren voll blasen? Was hilft ein guter Nahme / den man durch listige Verstellung erworben hat/wo das Gewissen die Lobreden anderer wiederleget? Thr dürste niemals solchen Personen glauben, die euch lieb haben / oder etwas von euch hoffen.

Sit aber verlasse mich dergestalt auf das= jenige / was andre von mir fagen / daß ich auch nach meinem Zode hoffe gelobet zu werden. Mon Diesem Rubm ben ben Dachkommen bon Diesem Zeugnuß unbekanter Leute werdet ihr eben fo viel Ergogung haben / als ein Tauber von dem Gefange der Nachtigall. Es Fomt darauf nicht an, was andere; fondern was euer Gewissen von euch urtheilet. Wer fola chen Leuten glaubet / Die er nicht kennet / mas thut er anders / als daß er will betrogen wers den? Es wohnet in unfrer Seele ein unparthenischer Zeuge / Denselben fraget / demselben glaubet. Undere reden euch aus Bunft etwas jus gefallen / womit fie euch hinter das Licht fühe Diefer aber wird euch ohne Zweifel übers weisen / daß ihr noch manches unanståndiges an euch habet, wenn ihr nur aufrichtig mit euch felbst verfahren wollet. Wie ift es Demnach? Schamet ihr euch nicht / daß ihr einen Sitel führet / Dev euch nicht zufommt : oder befürchtet euch nicht / man mochte euch den Titel geben ! den .



